

England gegen den Zufall

20. Mai 2010 | 08:43 | | [Teilen](#) [Teilen](#)

Trainingslager. In der Ruhe von Irdning in der Steiermark begründen sich die Hoffnungen von Englands WM-Team vor allem auf der Weisheit von Startrainer Fabio Capello.

[Briten trainieren in Irdning](#)

Wayne Rooney trifft. Dann jagt Peter Crouch einen Ball los. Goalie Joe Hart hält. Bei Rooney gibt's Applaus von der Holztribüne des ATV Irdning im Ennstal in der Steiermark. Es ist Mittwochvormittag.

Bei Crouch fragt man sich, wie dieser Zwei-Meter-Mann solche Kraft aus seinen Steckerfüßen loslassen kann. Eine Stunde trainiert der englische WM-Kader schon. Hin und wieder nahm Trainer Fabio Capello die Hände aus den Jackentaschen, um zu korrigieren.

Feintuning an der Weltspitze. „Der Trainer ist eine größere Hoffnung als die Spieler“, sagt Paul Joyce vom Sunday Express. „Wir haben vier, fünf Weltklasseleute, aber sonst?“ Mutmaßungen beherrschen den Platz. Die hoffnungsvollen Übertreibungen rund um das Team aus dem Mutterland des Fußballs fehlen. Das liegt an Verletzungssorgen. Es liegt aber auch an der Nüchternheit von Capello. „Tradition gilt nichts, wenn das nächste Spiel kommt“, sagt er.

Weh tut sich heute jedenfalls keiner, auch wenn der Eindruck von Wichtigkeit erweckt wird. Gut 100 Journalisten wurden vom englischen Fußballverband „Football Association“ (FA) eingeflogen. Fußballplatz und Schlosshotel Pichlarn, wo die Kicker logieren, wirken wie exterritoriale Gebiete, über die FA-Funktionäre herrschen.

Über das Spielfeld des ATV Irdning traben rund 540 Millionen Euro. Nur Spaniens Team hat einen höheren Marktwert. Reiche Popularität spielt in Irdning aber keine Rolle. „Unbehelligt“ sei er hier, sagt Arsenal- Wunderbub Theo Walcott. Von der Ruhe könnte auch David Beckham erzählen, der einst mit Real Madrid da war und vom Sportplatz rund zwei Kilometer durchs Dorf zum Hotel joggte. „Bodyguard bräucht' der auch heuer keinen“, sagt einer der anwesender Lokalpolitiker. Dieser Konjunktiv ist die schmerzliche Wunde in Englands Hoffnung. Beckham fällt verletzt aus. Bei anderen – etwa Wayne Rooney – rätseln auch Insider wie Daily-Telegraph-Reporter Henry Winter, „ob sie wirklich ganz fit sind“.

Capello wird's schon richten – und zwei Wochen Irdning könnten helfen. In seiner Biografie dient der Ort im Ennstal als letztes Lager vor dem Erfolg. Mit AS Roma war er hier und mit Real Madrid und immer wurden seine Teams danach Meister. Aberglaube führt ihn aber nicht her. Tradition? Glücksbringer? Nein, das sei dieser Ort nicht.

„Es funktioniert hier. So einfach ist das“, sagt er.

Oft wenn's brenzlich wurde, schlug sich im Spiel der Engländer die Tradition eine Bresche. Alles war auf jenen Zufall zugeschnitten, dass eine lange Flanke schon einen Kopf erreiche. Kick-and-Rush.

Lang her. Schnelle Verschiebung aller Spielpositionen, Raumplanung, die für Abwehr und Sturm gleichermaßen gilt – der moderne Fußball hat nationale Spielweisen eingeebnet. Zufall und Aberglauben sind verschwunden. Es läuft auch im Training rasantes Stellungsspiel mit blindem Verständnis für den balllosen Raum. Mit Capello regiert ein profunder Lehrmeister die Spielfläche. Bei Milan erfand und perfektionierte er einst ein konsequentes 4-4-2-System.

In Irdning lässt er sieben oder acht Angreifer gegen vier oder fünf Verteidiger rennen. Spiel auf ein

Tor. Vom Zentrum verteilt Steven Gerrard Bälle mit Wucht und Präzision. Außen wuseln Theo Walcott, Shaun Wright-Phillips, Jamie Carragher oder James Milner.

Milner ist der Mann, der am meisten Kopfzerbrechen macht – wegen der Freude, die es macht, ihn zu sehen, wie er Abwehrkünstler wie Rio Ferdinand oder Glen Johnson auseinandernimmt.

Schnell ist er und gewitzt und ein großes Thema auf der linken Seite. Und all das macht ihn zum aktuellsten Propheten einer aus langen Jahren genährten Erkenntnis über Englands Team: Vorne alles gut, und hinten? Daran arbeitet jetzt Capello.

© SN/SW